

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Päbstliche Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1697. Ré in Catalonien.

Durchl. der Prinz von Hessen den Admiranten von Castilien / der Graf von Montiso den Herzog von Escalona, und der Marquis von Quintana den Herzog von Medina Sidonia zu Zeugen oder Bevätern gehabt / und haben Se. Durchl. der Prinz von Hessen sich hierauf sambr Ihrer Hofstatt in Spanischen Habit gekleidet / und den 1. Nov. als Grand von Spanien des ersten Rangs Possession genommen / und vor dem König sich bedecket: Se. Königl. Majest. haben ihm auch ferner den Ritter-Orden des güldenen Vlieses und den güldenen Kammer-Schlüssel ertheilet / ingleichem / welches bey einem Teutschen Prinzen in Spanien etwas ungeweines ist / zum Vice-Ré von Catalonien bestellet / dem Grafen Corfana aber / so diese Stelle bisher auff ein interim versehen sollen / das General-Commissariat über Dero Troupen in Castilien aufgetragen.

hier-Obt sieht auff des Königs Geburt.

Den 6. Nov. an welchem Se. Kön. Maj. in dero 37. Jahr getreten / ward unter andern Freuden-Bezeigungen ein Stier-Gefechte gehalten / wobey sich vier Cavalliers präsentirten / ihre Tapfferkeit sehen zu lassen: der eine aber unter ihnen / Don Juan de Velasco war hierbey am unglücklichsten / an welchen zwar an eben dem Tage / da diese Lust vorgehen solte / eine von seinen Schwestern einen sehr beweglichen Brieff geschrieben / und gebeten / sich in dieses Gefechte nicht einzulassen / weil sie gewiß durch einen Traum versichert worden / daß es ihn sein Leben kosten würde. Es vermeynte aber dieser junge Cavalier / man müste durch Träume die Gelegenheit zur Ehre nicht benehmen lassen / wagte sich dem-

wobey Don Velasco ankömmt

nach / aller guten Vermahnungen ungeachtet / auff den Kampff-Platz / allwo ihm von einem Stier ein Stoß angebracht ward / daß er in wenig Tagen hernach seinen Geist aufgeben müssen / zu großem Mitleyden des Königs / welcher des Verstorbenen Schulden zu bezahlen übernommen / und seine Verwandten sonst andere Gnaden-Zeichen sehen lassen.

In dem Königreich Portugal war man bestimmet wegen des schlechten Fortgangs des Salzes / weil den halben Sommer durch kein bequemes Wetter werden wollen / und klagten / die damit umgiengen / daß das Salz mitten im Sommer sich so anliese / wie sonst im Februario: Hierzu kamen noch weiter die viele Südwinde und starcke Regen in dem Nach-Sommer / daher auch die zu S. Ubes gelegene 30. Holländische und andere fremde Schiffe schlecht mit Ladung versehen werden können. Den 3. Aug. seynd Ihr. Majest. die Königin mit einem Prinzen erbhunden / welcher den 24. darauff durch den Cardinal und Erz-Bischoff von Lissbon getaufft / und Emanuel genannt worden / welcher Solennit der Adel grossen Theils in pomposer Kleidung beygewohnt / und ist solche mit vielen Lustbarkeiten vollzogen worden. Den 1. Dec. kamen die Stände des Reichs zusammen / und erklärten den Königl. Erb-Prinzen zum Nachfolger der Krone / verwilligten auch hiernächst Sr. Majest. jährlich 600000. Cruzaden zu geben / umb die Kriegsmacht zu Wasser und Lande davon zu vergrößern / und die an der See liegende Plätze in gute Defension zu setzen.

1697.

Geburt eines Königl. Prinzen in Portugal.

Päpstliche Geschichte.

Absterben des Cardinals Caraffa.

Als Collegium der Cardinale ward bald zu Anfang des Jahrs abermal eines ihrer Mitglieder beraubet / nemlich des Cardinals Fortunati Caraffa, welcher mit dem Eintritte des Jan. in seinem Bischoffthum zu Aversa im Königreich Neapoli an einem Schlagfluß Todes verblieben. Er war A. 1632. aus dem berühmten Geschlechte der Caraffen gebohren / aus welchem viele Fürstliche Personen / der Pabst Paulus IV. zehn Cardinale / zehn Erz-Bischoffe von Neapoli / u. s. w. entsprossen: Er hat von Jugend auff Lust zum geistlichen Leben gehabt / und daher / als sein Vetter der Prinz von Butero, aus Mangel von Leibes-Erben / zu Zeiten Pabsts Innocentii XI. sehr bey ihm anhielt / daß er das geistliche Leben verlassen / und seine Wüthwe ehelichen / mithin ihm in seinen Lehn-Gütern succediren solte / so hat er sich doch dessen beständig geweigert. Sein Bruder war Georgius Caraffa, Groß-Meister von Malta / in welches Ansehen auch Pabst Innocentius XI. ihm die Cardinalat-Würde ertheilet. Ihm succedirte der Herr Caraccioli, welcher den Pabst in dem gewöhnlichen Examine der Bischöffe am meisten vergnügt. Auch verstarb umb diese Zeit der General der PP. Theatini Cappola. Ingleichem den 10. Febr. der Superior der PP. des Oratorii des H. Philippi Nerei, Franciscus Marcheti, im 75. Jahre seines Alters / welcher den Ruhm eines exemplarischen Lehrers und Eiferers vor die Wolfahrt der Seelen bey männiglich gehabt / und ward daher von vielen / so sich aus seinem Exempel und Vermahnungen erbauet / sehr beklaget.

und anderer Ecclesiasticorum.

Im Anfange des Martii kam der Graf von Altamira, gewesener Vice-Ré in Sardinien / als Königl. Spanischer Gesandter / zu Rom an / nachdem er den 19. Jan. allschon zu Civita Vecchia angelanget / aber von dar nach Gaeta, und ferner nach Neapoli gegangen war / und ward durch den Cardinal de Giudice und den Constable Colonna in seinen Pallast gebracht / reisete aber den 11. Mart. wieder von dar ab nach Loreto, wohin ihn jetzt gedachte beyde Herren ein Stück Weges ausser der Stadt begleitet. Den 12. Mart. trat der Pabst in sein 83. Jahr / und ward unter andern von dem Cardinal Ottoboni mit einer kostbaren Brille / so auff sein Alter gerichtet / beschencket / welche mit Golde eingefasset / und auff derselben die Worte aus dem 25. Psalm befindlich waren: Oculi mei semper ad Dominum.

Ankunft eines Spanischen Gesandten.

Als auch wegen Abschickung eines Nuncii zu den obhandenen Friedens-Handlungen bisher gerathschlaget worden / der Pabst auch deshalb an Ihr. Käyserl. Maj. geschrieben / und nächst Ermahnung zum Frieden angehalten / den Nuncium in dem Congress zu Nyfwick zu admittiren / aber davor gehalten worden / daß die Eng. und Holländer sich nicht dazu geneiget befinden möchten / so ist der Schluß endlich dahin ausgefallen / daß man keinen hinfchicken solte / indem er von den Allirten nicht gerne würde gesehen werden / auch einen bloßen Zuschauer daselbst abzugeben / der Päbstl. Autorität nicht anstehen würde: Es ist dannoch die Beobachtung dieses Wercks dem Päbstl. Nuncio zu Eölm aufgetra-

Warumb kein Nuncius nach Nyfwick zu den Friedens-Tractaten geschickt worden.



1697.

gen worden: Und ward zwar von den Franzosen der Zeit vorgegeben / daß Jh. Käyserl. Maj. und die Reichs Fürsten solches mit angeben/man hat aber doch nach der Zeit erfahren / daß die Franzosen es selbst getrieben / entweder umb England und Holland einen Gefallen zu erweisen / oder vielmehr nach dem Exempel des Pyrenäischen Friedens / bey welchem / ob wol er bloß zwischen Catholischen Fürsten zu errichten war/und der Pabst sich oftmals zur Mediation angeboten / Franckreich doch dieselbe nicht annehmen wollen.

In Begehung der H. Woche ward Sonntags den 31. Mart. zu Monte Cavallo die gewöhnliche Capell gehalten / wobey der Pabst aber nicht erschienen / so sich auch weder bey der Procession noch Antheilung der Palmzweige / wol aber Dienstags bey der Passions Predigt eingefunden: Mittwochs Nachmittags gieng er nach dem Vaticano. allwo er Donnerstags Morgens bey der Messe assistirte / und das venerabile mit eigenen Händen in der Paulinischen Capelle herum trug / dem Volck den solennen Segen ertheilte / den so genannten Aposteln mit grosser Veneration der Fremden / so in nicht geringer Menge zugegen waren / die Hände wusch / und ihnen bey der Taffel aufwartete: die Mahlzeit war sehr kostbar zugerichtet / wie nicht weniger das sonst angestellte Mittagsmahl/wobey sich auch nebst 19. Cardinälen der Käyserl. Gesandte/der Connestable Colonna, und die Gemahlin des jetzt erwehnten Gesandten eingefunden/welche/ungeachtet sie schon etliche Monate her schwanger / denoch bey Sprechung des Segens gewesen / und dem Fußwaschen zugehen/ hernach selbst hin gegangen/ und den Pilgrims Weibern im Hospital / der H. Dreysaltigkeit genant / aufgewartet.

Der Pabst hält die Cerimonie des Fußwaschens/

und thut eine Reise nach Nettuno.

Den 21. April. trat der Pabst eine Reise nach Nettuno an / einer kleinen Stadt in der Campagna di Roma, zwischen dem Mund der Tiber und Terracina gelegen: Er gieng zuvor in die Kirche S. Johann di Laterano. und hiernach mit den Cardinälen Spada und Panciatici in die Carosse/denen der Cardinal Albani in einer andern folgte: als er zu Torres, einem Flecken/ angelangt / so haben des Grafen Capizuchi zwey Söhne allda vor Er. H. zwey lateinische Carmina künend recitirt / und hernach mit güldenen Buchstaben geschrieben überreicht: Er kam darauff des Abends nach Castel Gandolfo, und hielt den folgenden Tag das Mittagmahl zu Caroceto, einem Ort der Fürsten Borghese, der aber daselbst nur ein kleines Haus/ in allem von 4. Zimmern/ hatte / aber an demselben noch mehr dergleichen Zimmer von Holz mit etlichen Galerien und ertheerten Gewölbern auffrichten/ und mit trefflichen Gemälden und andern schönen kostbaren Zierathen versehen lassen / woran auch unterschiedliche Logier für die Soldaten und Diener angehängt worden / daß die Fremde / so die Gelegenheit des Hauses sonst gesehen/sich nicht darein finden können: Ein gleiches traff der alte Vater des Abends zu Nettuno an in dem Palast des Fürsten Pamphilo, der ebenfalls seinen Pracht und Großmüthigkeit sowol in den Zubereitungen bey der Taffel als Kunst Feur und andern Kostbarkeiten sehen lassen. Den 23. besahe S. H. den Palast des Mar-

quis Costaguti, an dem Seestrande gelegen / und nächst dem den alten Hafen von Anzo, 2. Italiänische Meilen von Nettuno, in Willens denselben zu mehrer Commodität der Stadt Rom und Versicherung der Römischen Küsten anrichten zu lassen. Den 25. begab er sich zurücke nach Caroceto, blieb die Nacht zu Castel Gandolfo, gieng darauff Freytags nach Albano, und kam denselben Abend zu Rom wieder an. Welchem nach nun an dem Hafen zu Anzo gearbeitet / und unter andern 200. Vagabonden zu Rom aufgesucht / und dahin zur Arbeit geschickt worden: Des Pabsts Vorhaben war/wann dieser Hafen zu Stande seyn würde / eine Colonie von Einwohnern aus Nettuno und andern nahe gelegenen Orten dahin zu setzen / viele aber zweiffelten an dem Suceels dieses Wercks / und sagten / daß die jenigen / so dem Pabst gerathen/hierauff Unkosten zu wenden/es nur gethan hätten / ihn von der Vollführung des Hafens von Civita Vecchia abzugiehn / welcher doch dem Staat viel nützlicher wäre: Man setzte auch hinzu / daß wann daselbst nicht zugleich eine gute Bestung angeleget würde / dieser Hafen ein unnützes Werck / und zu nichts dienen würde / als ein Auffenthalt der Fischer zu seyn / und könnten die Räuber daselbst thum und nehmen was sie wollten.

1697.

Hafen zu Anzo angelegt.

Den 11. Jun. ließ der Käyserl. Gesandte ein Käyserl. Edict unterm dato Wien den 29. April. zu Rom öffentlich anschlagen / des Inhalts: Daß nachdem der Käyserl. Maj. zukäme / die Rechte des Reichs nicht nur zu erhalten / sondern auch die verlorne wieder zu suchen / Jhr. Käyserl. Maj. aber in Erfahrung gekommen / was massen in Italien von unterschiedenen Particuliers Käyserl. Lehne / Würden und Privilegien mehrentheils usurpirt und besessen würden/ohne einige Lehn gemühet/oder den Eyd der Treue abgestattet zu haben: Als befahlen Sie allen Dero Lehnstuten und Vasallen / binnen drey Monaten von dem Tage der Publication an / sich vor der Käyserl. Cansley / oder dem Käyserl. General Kriegs Commissario Herrn Grafen Maximilian Breunern / als dem Sie im vernommenen Jahre hierzu besondere Vollmacht gegeben hätten / oder vor Dero Gesandten zu Rom/dem Grafen Martinis / zu stellen / und ihre Belehnung von neuem zu suchen / oder widrigen Falls gewärtig zu seyn / daß wider sie als Ungehorsame und Widerspenstige verfahren / und die Güter ihnen genommen werden solten. Dieses aber kam dem Pabstl. Hofe gar fremde vor / weil hierdurch der Souverainität des Pabsts in den Kirchen Ländern schiene zu nahe getreten zu seyn / angesehen man in dem Kirchen Staat keine andere Lehn Güter vermeynte zu erkennen / sondern alle dem Pabstl. Stuhl unmittelbar unterworfen zu seyn achtete: Ward also den 13. Jun. eine besondere Congregation hieüber gehalten / und geschlossen / daßern dergleichen Reichs Lehne in dem Kirchen Territorio präteriret würden / das Käyserl. Edict durch ein contraires vor unkräftig zu erklären / und zu verbieten / daß niemand sich disfalls zu einer Belehnung oder Erkenntniß einiger Ober Herrschafft ausser der Pabstl. versehen solte / bey Straffe des Ungehorsams / beleidigter Majestät / und allen andern / so in den Bullen wider die usurpatoren der Güter / Rechte und jurisdiction des Apostolischen Stuhls enthalten

Käyserl. Edict zu Rom angeschlagen / die Käyserl. Lehne betreffend.

Wogegen sich der Pabst setzt.

1697.

Die Hofschaff Albans von P... auf

Promtion

1697.

enthalten wären. Welches Edict auch den 17. Junii durch den Cardinal Altieri als Camerlengo der Römischen Kirche publiciret worden. Der Pabst ließ auch nicht allein durch seinen Nuncium bey Jhr. Käyserl. Majestät darüber Beschwerde führen / mit dem Bedeyten / daß / wann er nicht binnen einer gewissen Zeit Antwort bekäme / er sich des Käyserl. Hoffes enthalten sollte; sondern schrieb auch an die andere Italiänische Fürsten / den Herzog von Savoyen / ingleichen den König von Frankreich / remonstrirte seine Rechte / und ersuchte sie mit ihm zusammen zutreten / und selbige zu vertheidigen: so wohl der Herzog von Savoyen / als der König von Frankreich / versicherten den Pabst ihres Beystandes / und boten ihm allen Falls ihre Truppen an.

Die Herrschafft Albani vom Pabst erkauft.

Als auch dieser Zeit zu Verkaufung der Stadt und Fürstenthum Albani in der Congregation der Römischen Baronen auff dem Monte Citorio im Pabstlichen Palast geschritten / und selbige dem Prinzen Don Livio Odeschalei vor 444000. Scudi zugeschlagen ward / jedoch mit Vorbehalt des Vorzug-Rechts der Pabstlichen Cammer / dafern dieselbe eine gleiche Summe zahlen würde / dieses Fürstenthum aber ehedessen ein Käyserlich Lehn gewesen / auch von dem Prinzen Savelli. dem es zugehört hatte / von Jhr. Käyserl. Majest. zu Lehn war genommen worden / und daher jeso annoch von dem Grafen von Martinez ausdrücklich davor ausgegeben ward / und daß es daher ohne Käyserlichen Consens nicht alieniret werden könnte; so trat der Pabst zu / ließ das Geld auszahlen / und darauff das Fürstenthum und Stadt dem Kirchen-Staat einverleiben / oder nach der Römischen Redens-Art / incameriren; Schickte auch darauff den Tresorier hin / und ließ es in Besiz nehmen / mithin den Magistrat daselbst nach Rom kommen / und den Eynd der Freue abstaten / wowider aber der Graf Martiniz höchlich protestirte. Der Prinz Savelli that dergleichen / bevorab da wann sonst jemand dieses Fürstenthum gekauft hätte / er Hoffnung möchte gehabt haben / bey künfftiger Verbesserung seines Zustandes dessen wieder habhaft zu werden; bey gegenwärtiger Incameration aber kein Mittel übrig wäre / jemahls wieder dazu zu gelangen. Der Pabst hergegen wolte eine eigene Provinz daraus machen / worin Albano die Haupt-Stadt seyn / und Fiescati, Casteel Gandolfo, Rocca, Priora, und Nettuno dazu geleyet werden / die künfftige Pabste aber bey ihrer Erwehlung zugleich mit schweren solten / nie zu verstaten / daß es von dem Kirchen-Staat wieder abgefondert werde. Welches alles noch in einer besondern Congregation von neuem bestätiget / und ein allgemeiner Schluß gemacher ward / daß in dem ganzen Kirchen-Staat keine andere Souveraineté, als des Pabsts und der Apostolischen Cammer solte erkannt werden.

Promotion

Den 12. Julii war der Pabst in der Pabstlichen Capellen / in Anwesenheit fast des gesammten Heil. Collegii; Der Cardinal Cavourin sang daselbst die Messe / nach welcher der Cardinal Bouillon, und folglich das ganze Collegium dem Pabste complimentirten / weil er ins 7. Jahr seiner Regierung getreten. Den 22. Julii wurden die bissher erledigte Stellen der Cardinäle mit einigen neuen Subje-

I hearti Europæi XV. Theil.

ctis, in Abschung auff die Cronen / ersetzt / welche waren: Der Abt Grumani, ein Venetianer / vor Jhro. Käyserl. Majestät; der Bischoff von Orleans und Erster Almosentier des Königs; Ferrus du Cambout de Coaslin, Bruder Herzogs Armandi von Coaslin, vor Se. Königl. Maj. in Frankreich; der Graff Alphonso de Aguilar de Cordua, ehedessen Vice Re in Sardinien / vor Se. Königl. Majest. in Spanien; Don Louis de Soule, aus dem Hause Aronches, Erz-Bischoff von Lisbon, vor den König in Portugal; und Don Georgio Cornaro, Erz-Bischoff von Rhodis und Pabstlicher Nuncius in Portugal / vor die Republik von Venetien / der auch zugleich das Bischofthum von Padua erhalten: Welchem nach dem Todes-Fall des Cardinals Dominico Maria Corli, so im Monat Octobr. geschehen / den 12. Nov. der Sechste beygefüget ward / Balthazar Centi, Erz-Bischoff von Larissa und Pabstlicher Cammermeister von Rom gebürtig / und ehedessen Vice-Legat von Avignon, welchem der Pabst selbst die Würge aufgesetzt / mit den Worten: Wir machen euch zum Cardinal; Einige Tage hernach hat er ihm den Hut und das Erz-Bischofthum Ferrmo übergeben / ingleichen zwey durch den Todt des Cardinals Corli erledigte Abteyen / alles zu grosser Freude der Römer / die es ihnen zu einer sonderbaren Ehre angezogen / daß er ihn ganz allein erwehlet / welches sonst niemand / als den Pabstlichen Verwandten oder den Prinzen eines Souverainen Hauses zu geschehen pfleget. Das Erz-Bischofthum Larissa hergegen ward den Herrn Aquaviva, und das von Rhodis dem Hrn. Piazza aufgetragen. Den 20. Julii nahm der Cardinal de Fourbin von dem Pabst Abschied / wartete aber doch noch der Promotion der Cardinäle ab / und gieng darauff den 25. von Rom weg / hinterlassende den Cardinal de Bouillon, welcher nunmehr die Affaires von Frankreich allein führen mußte.

1697. einiger Cardinals.

Die Polnische zwiefache Königs-Wahl verursachte bey dem Pabstlichen Hoffe einige Bekümmerniß / indem beyde Theile sich zu dem Pabst wendeten / und man keinen gern mißvergnügen wolte / wovon aber in den Geschichten des nächsten Jahres bequemere Gelegenheit zu melden seyn wird / weil in diesem Jahr kein völliger Entschluß hierin genommen / sondern solcher erst in folgendem abgefaßt worden. So viel ist doch hier zu gedencken / daß / nachdem der Cardinal Barbarini, als Protector des Königreichs Polen / nach vollbrachten Geschäften im Conclitorio, dem Pabst ein Schreiben von dem König Augusto überreicht / darin er seinen Zutritt zu der Catholischen Kirche und Erwehlung zu der Polnischen Cron vermehdet / der Pabst solches öffentlich abzulesen befohlen / und mit grossen Freuden angenommen / anbey den Baron de Gay, welcher mit solchem Schreiben überschickt worden / zur Audienz gelassen / und ihn sehr freundlich empfangen: Mit der Antwort aber ward vor rathsam erachtet / noch zur Zeit einzuhalten / inmittelst wurde dem Nuncio Davia befohlen / daß er wegen noch schwebenden Contradictionen der Contischen Parthey keinen anhangen solte / bis man in selbiger Sache das Ende absehen würde. Der Bischoff von Naab hatte bey solcher Gelegenheit auch an den Pabst und verschiedene Staats-Ministres geschrieben / welche Schrei-

Des Pabst. Hoffes Conduite wegen Polen.

Naab 2

ben

1697.

ben man durchgehends in grosse Consideration gezogen.

Den 20. Augusti verstarb Donna Eleonora Gufman, des Connestabels Colonna Gemahlin/ Schwester des Vice R^e von Neapoli, Herzogs von Medina Celi, im 24. Jahr ihres Alters/ nachdem sie kaum ein halbes Jahr zuvor im Monat Februario dieses Jahres ihre Mutter/ die Herzogin von Medina Celi, verlohren. Der Körper ward 2. Tage in den Saal des Palasts gesetzt/ und zwey Tage hernach um 4. Uhr in der Nacht/ in dem Capteel Palliano, einem Stamm-Gurte des Hauses Colonna beigesetzt. Der Connestabel aber vergaß diese Trauer gar bald/ und vermählte sich den 25. Nov. wieder mit der Prinzessin Donna Olympia Pamfilia; Die Function ward von dem Herren Molara in der Capellen des Palasts der Braut gehalten; nachgehends begaben sie sich nachher Marino, woselbst die Hochzeit-Feyer bezangen worden.

Theatrum der Opere abgeriffen.

Den 8. Sept. hatte Prinz Friedrich von Hessen-Darmstadt zu Rom den Geistlichen Habit angenommen/ nachdem er kurz zuvor daselbst zur Catholischen Religion getreten. Um selbige Zeit ließ auch der Pabst das grosse Theatrum von Tardinona, woselbst die öffentliche Opere gespielt worden/ abbrennen/ ungeachtet sich viele Cardinäle bemühet/ ihn hiervon abzubringen; Der Graff Alberti, so dieses Theatrum mit grossen Unkosten bauen lassen/ hatte auch allen Fleiß angewendet andere Ordre zu erhalten/ nachdemmahl er solchen Bau mit Consens des Pabsts auff guten Glauben vorgenommen; Es ward jedoch ihm einige Satisfaction mit baarem Geld und sonst gegeben/ und das Publicum zu befriedigen erlaubt/ daß das kleinere des Herrn Pompeo Copranica, weil es in seinem Hause war/ möchte stehen bleiben/ wiewohl mit der Condition, daß bey Spielung solcher Opere kein Geld von jemanden solte genommen werden.

Nachricht wegen des Friedens kommt nach Rom.

Den 12. Nov. kam ein Extraordinaire Courier aus Frankreich an den Cardinal Bouillon an/ der auch sofort sich zu dem Pabst begab/ um die Nachricht zu ertheilen/ daß der Friede zwischen dem Kaiser/ dem Reiche/ und dem Könige von Frankreich geschlossen worden; Diese Nachricht ließ er dem Kaiserl. Gesandten hernach durch einen Edelmann

gleichfalls hinterbringen/ welcher darauff den 15. Nov. sich mit einer grossen Suite nach der Kirchen dell' Anima begeben/ und der Messe/ welche zu Ehren dem Heil. Leopoldo gesungen/ und dessen Fest gefeyert ward/ beygewohnt/ zu Abends aber seinen Palast mit vielen Lichtern illuminiren lassen.

1697.

Das Ende dieses Jahres war mit einem gleichmäßigen Todes-Fall vergesellet/ wie der Anfang. Denn es verstarb der Cardinal Jacobus Franzoni, von Genua bürger/ und Bischoff von Porco und Camerino, im 85. Jahr seines Alters/ und 39. seines Cardinalats/ wozu er vom Pabst Alexandro VII. Anno 1658. erhoben worden. Er hat den Ruhm eines aufrichtigen/ eingezogenen und gang nicht Ehrgeizigen Herrn/ gehabt/ der auch daher/ als etliche seiner guten Freunde unter den Cardinälen in dem Conclavi Pabsts Innocentii XII. vorhatten/ ihn zur Pabstlichen Würde zu befördern/ er sehr geberthen/ daß man ihm doch seine Gemüths-Ruhe nicht mißgönnen/ sondern ihn viel lieber aus der Zahl der Cardinäle setzen möchte.

Absterben des Cardinals Franzoni.

Es waren auch sieben Moscovitische Herren/ worunter zwey vornehme Verwandten des Czars/ des Fürsten Gallicin Sohn/ und des General Szeremet Bruder/ von Venedig in Rom angekommen/ die Stadt und Pabstlichen Hoff zu besichtigen; so bald nun der Pabst hiervon Nachricht erhalten/ hat er dem Gastwirth/ woben sie logirten/ ernstlich anbefohlen/ ihnen auffs allerhöflichste zu begegnen/ und alle dasjenige/ was sie vergnügen möchte/ herbey zu schaffen/ welches vom Hoffe aus solte bezahlet werden/ er schickte ihnen auch eine prächtige Kutsche nebst einem Hoff-Fourier/ welcher ihnen alles merckwürdige in Rom zeigen solte. Nachdem sie nun alles besichtigt/ verlangten sie den Pabst selbst zu sehen/ welches ihnen auch den 29. Dec. erlaubt worden; als sie nun in das Zimmer getreten/ haben sie sich tieff zur Erden gebückt/ hernach die Arme kreuzweis über einander gelegt/ und ihre Ehrerbietung mit allerhand Geberden zu versetzen gegeben/ dergleichen auch bey dem Abschied geschehen. Diesem nach schickte ihnen der Pabst allerhand Erfrischungen/ dergleichen that auch der Herr Fabroni, Secretarius de propaganda fide; wornach sie endlich wieder nach Venedig gereiset.

Sieben Moscovitische Herren kommen nach Rom und werden eingelassen.

Savoyische/ Venetianische und anderer Italiänischen Fürsten Geschichte.

Es ist in den Geschichten des vorigen Jahres gemeldet worden/ was massen Se. Königl. Hoheit mit der Eron Frankreich Friede gemacht/ Dero älteste Prinzessin an den Herzog von Burgundien vermählet/ und dieselbe darauff nach Frankreich geschickt/ endlich auch den 21. Dec. wegen geschlossenen Friedens ein solennes Freuden-Fest gehalten; Diesem nach hat der Herzog sein erstes Geschäft seyn lassen/ seine Provinzen und Landschaften zu besichtigen/ und überall nöthige Anstalt zu machen/ damit selbigen wieder auffgehoben/ und samt dem gansen Staat in einen bessern Stand gesetzt werden möchten. Die erste Reise war nach der Provinz Nizza, weil aber das Gebürge von Teuda wegen der Jahres-Zeit ohne grosse Gefahr

nicht konte passiret werden/ so ward solche in etwas verschoben/ Se. Königl. Hoh. aber beschienet in zwischen unterschiedene Herren mit dem Ritter-Orden von Annonciata, und waren dieselbe/ Hr. Amadeus, ältester Sohn des Prinzen von Carignan, Emanuel Philiberts; der Marquis von S. Thomas, erster Staats-Secretarius, nebst einer jährlichen Pension von 20000. Scudi, und der Survivance von allen dessen Aemtern vor seinen Sohn/ den Marquis de Butigliere; der Marquis von S. Georgio, welcher zugleich die Ober-Hoffmeisterschaft von St. Königl. Hoh. bekommen; Der Marquis Tana, mit Beyfügung des Gouvernemens von Turin/ und einem jährlichen Tractement; der Marquis de Palavicino, welcher auch Ober-Stallmeister worden.

Der Vertrag von Carrogen macht ein. Väter.